

Z+ "Vilnius Poker"

Du kannst gar nicht misstrauisch genug sein

Die Weltverschwörung von Vilnius – endlich kann man alles in Ričardas Gavelis' großem litauischen Roman auf Deutsch lesen.

Eine Rezension von Stephan Wackwitz

Aus der ZEIT Nr. 51/2024 29. November 2024 



Auf seinen rastlosen Streifzügen durch die Gassen der Altstadt von Vilnius erkennt der Bibliotheksangestellte Vytautas Vargalys in den beiläufigen Blicken betrunkenen Bettler, am Gerede verzweifelter alter Prostituierten oder in den gespenstisch veränderten Mienen der Menschen, die ihm begegnen, die Allgegenwart einer Verschwörung der Weltgeschichte. © Sebastian König für DIE ZEIT

Heute präsentiert sich die litauische Hauptstadt Vilnius [<https://www.zeit.de/thema/vilnius>] als eine moderne, dem Westen zugewandte nordische Metropole. Die Gassen der Altstadt sind am Tag wie in der Nacht belebt von elegant oder hip angezogenen jungen Leuten und internationalen Touristen. Boutiquehotels wechseln sich ab im Stadtbild mit aufsehenerregender zeitgenössischer Architektur, interessanten *art spaces* und exquisit renovierten Barockkirchen oder Renaissancepalästen, die aus Padua und Florenz stammen könnten.

Noch um 1980 war die Altstadt von Vilnius jedoch ein dem Verfall preisgegebenes sowjetisches Armenviertel voller zugemüllter Hinterhöfe, Ratten und Kakerlaken, schwarzgrau von Kohler Rauch, Schimmel, Wasserschäden, bewohnt nur noch von verwirrten alten Leuten, hoffnungslosen Wodka-Ruinen und jungen Aussteigern, die in den

Betonwüsten der Außenbezirke keine Perspektive für sich erkennen konnten. Dort schrieb damals ein knapp dreißig Jahre alter Mathematiker namens Ričardas Gavelis – zeitweilig war er einer der Jungstars der sowjetischen theoretischen Physik gewesen – an einem Roman [<https://www.zeit.de/thema/belletristik>], der bei seinem verspäteten Erscheinen 1989 sofort als der wichtigste litauische Beitrag zur Weltliteratur des 20. Jahrhunderts erkannt wurde: *Vilnius Poker*.

In phantasmagorischen Bewusstseinsströmen verschiedener unzuverlässiger Erzähler (unter anderem eines Hundes) wird die Geschichte von Vytautas Vargalys rekonstruiert, einem Bibliotheksangestellten, der die sowjetische Lagerwelt als verzweifelter und desillusionierter Mann überlebt hat. Aber nicht als gebrochener, im Gegenteil: Seine Verzweiflung macht ihn hellichtig und gedanklich rücksichtslos. In Vytautas Vargalys' endlos in sich kreisenden Reflexionen, in seinen Verfolgungsfantasien, Albträumen und Erzählfragmenten erscheint das präzise Bild eines Landes, auf dem der Fluch des 20. Jahrhunderts liegt.

Die raffinierte, spannende und emotional mitreißende Machart des Buchs beweist dabei unter anderem, dass die nicht offiziellen Künstler und Literaten des Sowjetreichs trotz aller staatlichen Zensurbeschränkungen in ihrer klandestinen Halbillegalität exzellent darüber informiert waren, was in der internationalen Literaturszene ihrer Zeit los war – und dass sie selbstständig und kreativ, durchaus auch unterhaltsam, mit modernen und postmodernen Formen, Ideen und künstlerischen Haltungen umzugehen wussten. Von James Joyce hatte Gavelis die Technik des subjektiven Erzählens und die Idee des Stadtromans als Weltroman aufgenommen. Aus Thomas Pynchons *Gravity's Rainbow*, H. P. Lovecrafts literarischer Cthulhu-Mythologie und Colin Wilsons Roman *The Mind Parasites* stammen die paranoide Erzählkonstruktion von *Vilnius Poker* und die oft schwer erträglichen Szenen der Grausamkeit und der sexuellen Grenzerfahrungen. Gavelis zitiert Kant, Hegel, Beckett, T. S. Eliot und Ortega y Gasset. Als philosophische Matrix zeigen sich Czesław Miłosz' antitotalitäres Traktat *Verführtes Denken*, Husserls und Heideggers Dekonstruktion der abendländischen Metaphysik sowie Michel Foucaults mikrosoziologische Analysen der universalen Macht.

Dieser Artikel stammt aus der ZEIT Nr. 51/2024. Hier können Sie die gesamte Ausgabe lesen. [https://www.zeit.de/2024/51/index?utm_campaign=wall_abo&utm_content=premium_packshot_cover_zei&utm_medium=fix&utm_source=zeitde_zonpme_int&wt_zmc=fix.int.zonpme.zeitde.wall_abo.premium.packshot.cover.zei]



Vor allem aber ist dieser formal und gedanklich kaleidoskophafte und facettenreiche Roman geprägt von einer gnostischen Unterströmung politischer Theologie, die in Osteuropa bis heute einflussreich geblieben ist. Gavelis formatiert die Lebensgeschichte seines körperlich und seelisch verkehrten Helden als dessen Versuch, eine Verschwörung der Weltgeschichte

und überhaupt des Universums aufzudecken: den Krieg einer bösen demiurgischen Macht, deren verborgene Drahtzieher er "SIE" nennt, gegen die Kräfte der Menschlichkeit, des Spiels, der Fantasie, der Kreativität, der Spiritualität und der Liebe. "IHRE" Macht ist älter als Faschismus und Kommunismus, "SIE" sind eine geschichtliche Konstante. "IHR" Lebens- und Wirksamkeitsprinzip ist reine und leere Rationalität, die kein Widerlager in Tradition, menschlicher Schwäche und Begehren, in Religion oder Fantasie hat. "SIE" sind die vollkommen reine – und deshalb böse gewordene – Pseudovernunft des Totalitarismus.

"Er spielte Poker mit Dämonen und dem Teufel"

Auf seinen rastlosen Streifzügen durch die Gassen der Altstadt von Vilnius erkennt Vytautas Vargalys in den beiläufigen Blicken betrunkenen Bettler, am Gerede verzweifelter alter Prostituierten, an seltsamen Blitzeisenbrüchen in die Alltagskonversation oder in den gespenstisch veränderten Mienen der Menschen, die ihm begegnen, "IHRE" Allgegenwart. Farbe und Wärme verschwinden während dieser tief unheimlichen Momente aus der Welt. Jack Finneys *The Body Snatchers* lässt grüßen. Die geheime Konstruktion der Welt wird sichtbar – als Abgrund. "Früher habe ich (...) gemeint, IHR Ziel bestünde darin, mit IHREN pupillenlosen Augen alle Menschen auszusaugen, ihnen ihre geheimen Kräfte zu entziehen und sich von ihnen zu ernähren, wie blutsaugende Insekten sich vom Blut ihrer Opfer ernähren. Aber ich habe bald verstanden, dass dies nur ein Mittel zur Erreichung eines ganz, ganz anderen Ziels ist. SIE wollen uns in etwas Anderes verwandeln, in Nicht-Uns, SIE versuchen, uns mit grauen Spirochäten anzustecken. Aber wozu? Früher habe ich angenommen, dass es für SIE am wichtigsten ist, am Ruder zu sein. Es ist völlig natürlich, das zu denken, wenn man in einer Welt lebt, in der die Idioten, die an der Macht sind, mit Zähnen und Klauen an ihr festhalten und entschlossen sind, Millionen Menschen zu vernichten, nur um ungehindert die überlebenden Millionen beherrschen zu können. Aber sie sind mitnichten Idioten." Kommunismus und Naziherrschaft sind nur geschichtliche Ausprägungen einer bösen metaphysischen Tiefenstruktur gewesen, die sich immer gezeigt hat, seit es Geschichte gibt, und die wir auch nach 1989 keineswegs losgeworden sind.

Wenn es in der zur Hölle gewordenen Welt des Ričardas Gavelis einen Ort gibt, wo die Hoffnung wohnt, dann ist es nicht die Liebe – dass die notwendigerweise katastrophisch endet, wird mit einer Art Hingabe der Verzweiflung durchdekliniert –, sondern die Kunst, genauer der Jazz: "heute das, was vermutlich echter Musik am nächsten kommt". Denn einzig das Prinzip des Jazz, die Improvisation, entkommt "IHREM" Vernunfttotalitarismus. Gavelis' Roman ist nach einer Jazznummer benannt, und es sagt viel über das Wesen des Sowjetreichs, dass an seinem südlichen Pol der auf Deutsch schreibende georgische Dichterphilosoph Giwi Margwelaschwili dieser Kunstform Jazz eine ganz analoge antitotalitäre Stellung und Wirkung zugesprochen hat wie der litauische Mathematiker an seinem nördlichen.

An nichts zerschellte die böse Macht der Sowjetunion offenbar so wirksam wie an der schwarzen Musik Amerikas. "Johann Sebastian Bach hat Swing gespielt wie ein geborener

Jazzmusiker, er hat das Pulsieren der Seele gespürt. Aber SIE haben die Seele hinterlistig in Notenlinien, Metren und Takte eingesperrt. Nicht umsonst haben sie die Jazzmusiker so sehr verfolgt, die diese Ketten sprengen wollten. Nicht umsonst wurden so viele Jazzmusiker von Unbekannten umgebracht oder haben den Verstand verloren."

Exklusiv für Abonnenten > [<https://www.zeit.de/exklusive-zeit-artikel>]

Z+

Z+ Lügen in der Politik Dark FDP

[<https://www.zeit.de/kultur/2024-11/luegen-politik-fdp-papier-oeffentlichkeit>]

Z+ Lebensgeschichte Das Leben wird besser, wenn man es vom Ende her denkt

[<https://www.zeit.de/zeit-magazin/leben/2024-11/lebensgeschichte-auswanderung-usa-erinnerung-tod>]

Z+ Tod von Holger Meins "Eine verlorene Seele"

[<https://www.zeit.de/2024/50/tod-holger-meins-hungerstreik-raf-terrorismus-linksradikalismus>]

Ričardas Gavelis ist früh gestorben, 2002 mit 51 Jahren. Den Ruhm seiner Bücher erlebte er nach 1989 in einer kleinen Wohnung des Neubaugürtels von Vilnius, beschäftigt mit exzessiver Beobachtung des Internets, mathematisch-theologischer Spekulation, dem Hören von Jazzmusik, dem Trinken von irischem Whiskey, mit Schreiben und mit Spaziergängen durch die Gassen seiner auferstehenden Stadt. "Er spielte Poker mit Dämonen und dem Teufel", sagte seine Witwe. Hierzulande noch zu entdecken sind die Bücher eines sehr Großen der Weltliteratur des letzten Jahrhunderts. Und jetzt in einer einleuchtenden deutschen Übersetzung von Claudia Sinnig: sein Hauptwerk.

Ričardas Gavelis: Vilnius Poker. Roman; a. d. Lit. v. Claudia Sinnig, S. Fischer, Frankfurt am Main 2024; 688 S., 32,- €; als E-Book 24,99 €